



## Der Bausenberg in Niederzissen und seine Schätze



Blick in ein kleines „Blockschutthaldenwäldchen“ auf dem Lavastrom.  
Foto: Michael Wissner

Oft ist man ja ziemlich blind, wenn es um die Dinge des täglichen Lebens geht. Man kennt sie, sie sind vertraut, alles scheint ganz normal – bis dann jemand kommt, der eben diese Dinge mit ganz anderen Augen sieht. Ein Beispiel hierfür ist der sich zwischen dem Brohltal und dem Vinxtbachtal erhebende, vor etwa 150.000 Jahren entstandene Bausenberg mit seinem nordöstlich über Waldorf bis nach Gönnersdorf führenden Lavastrom. Wer hätte ernsthaft gedacht, dass dieses spezielle Stückchen Vulkaneifel in vieler Hinsicht einzigartig ist? Ein unglaublicher Schatz der Natur?

Na, dann sollte man einmal den Geologen zuhören, die immer wieder zum 127 Hektar großen Naturschutzgebiet Bausenberg und seinem Basalt-Lavastrom wallfahren. Für sie tut sich hier „der schönste und besterhaltene Hufeisenkrater der Eifel, wenn nicht ganz Deutschlands“ auf. Sie schwärmen von seinem „außergewöhnlich guten Erhaltungszustand“, halten ihn in seiner einmaligen Unversehrtheit für einen „ganz besonderen Zeitzeugen der geologischen Entstehungsgeschichte“ oder gar für ein „klimageschichtliches Denkmal“. Für die gelehrten Besucher ist das Ensemble von Krater und Lavastrom

weltweit nur mit dem viel größeren Sunset Crater in Arizona vergleichbar. Die Struktur und Seismik des seit 1970 intensiv untersuchten Lavastromes sind von herausragender wissenschaftlicher Bedeutung. Und dann sind da noch die Biologen und Naturkundler. Auch sie haben ein besonderes Interesse am Bausenberg, da sich an seinem Krater, dem Wall und rund um den Lavastrom (Gemarkung „Scheid“) eine große Vielfalt unterschiedlicher Biotope mit einem ungewöhnlich großen Artenspektrum entwickeln konnte. Da gibt es die Buchen- und Hainbuchenwälder mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen; wo früher Lava floss, trifft man heute Gesteins- halden, Altholzinseln, Magerwiesen und geomorphologische Kleinstrukturen. Man zählt über 70 charakteristische Biotoptypen, von denen einige bedeutsam für die europäische Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) sind. Mehr als 60 gefährdete Tierarten sind hier und im Umfeld zu Hause; sie werden in unterschiedlichen Roten Listen (Listen, die den Gefährdungsgrad angeben)

geführt. Rund 20 davon fallen unter die Vogelschutzrichtlinie bzw. die FFH-Richtlinie mit ihren Anhängen II (Arten von gemeinschaftlichem Interesse, für die besondere Schutzgebiete ausgewiesen werden müssen) und VI (streng zu schützende Arten). Die vorkommenden Fledermausarten allein sind schon beeindruckend: Bechsteinfledermaus, Kleine Bartfledermaus, Großer Abendsegler, Zwergfledermaus, Breitflügelfledermaus, Braunes Langohr und Großes Mausohr. Insgesamt beheimatet der Bausenberg mit seinem Lavastrom mehr als 500 verschiedene Pflanzenarten und fast 5.000 verschiedene Tierarten. Für Insekten, hierunter auch hochspezialisierte Arten, gilt der Bausenberg unter Experten als ein regelrechtes „El Dorado“. Wegen dieser seiner außergewöhnlichen Flora und Fauna wurde der Bausenberg schon 1981 zum Naturschutzgebiet erklärt und gehört seit 2005 mit Teilen seines Lavastroms zum FFH-Gebiet

Luftaufnahme vom Bausenberg.  
Foto: Walter Müller

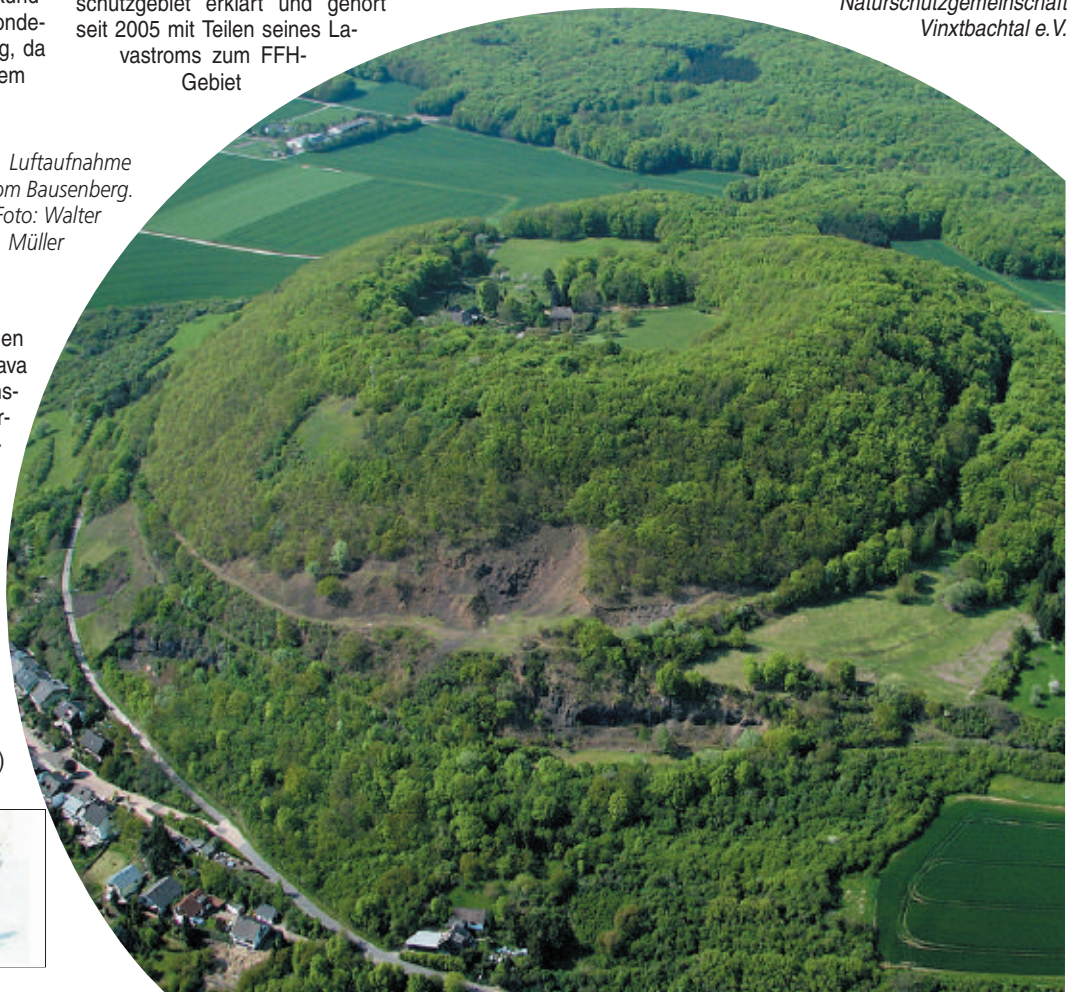


Lavaformation am Bausenberg. Foto: Walter Müller

„Vulkankuppen am Brohltal“. Wir alle leben in dieser unvergleichlichen Heimat, und auch wenn uns die wissenschaftlichen Zusammenhänge vielleicht nicht so sehr interessieren, dürfen wir

doch stolz auf unser schönes Zuhause sein – und die Verpflichtung spüren, dieses natürliche Erbe mit allen Kräften der Nachwelt zu erhalten.

Autor: Bernd Göbel,  
Naturschutzgemeinschaft  
Vinxtbachtal e.V.



Naturschutzgemeinschaft  
Vinxtbachtal e.V.

